

Wir danken

Autor(en): **Siegenthaler, Marguerite / Friedli, Gertrud / Müller, Pauline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **66 (1961-1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wir danken

Inmitten der Berufsarbeit, ausgefüllt von den Pflichten des Alltags, vergehen die Jahre nur allzu rasch. Sicher kommt es den verdienten Mitgliedern des Zentralvorstandes, die an der kommenden Delegiertenversammlung in das hintere Glied zurücktreten, beinahe unwirklich vor, daß sie mehr als ein Jahrzehnt dem Schweizerischen Lehrerinnenverein Kraft und Zeit geschenkt und zur guten Lösung von mancherlei Aufgaben beigetragen haben.

Ja, groß, sehr groß ist dieses Jahr der Wechsel im Zentralvorstand. Drei bewährte Mitarbeiterinnen, Fräulein *M. Sandmeier* (Fahrwangen), Fräulein *G. Köttgen* (Basel) und Fräulein *M. Lüthi* (Thun) scheiden aus dem Zentralvorstand aus. Ihnen allen möchten wir für die große Arbeit, die auch den Vereinswerken zugutekam, von Herzen danken.

Mit launigen Worten hat Fräulein Magda Werder im Jahre 1950 ihre Stadt und die kleine Schar des St. Galler Büros vorgestellt. Die schmucke Kapitale werden wir anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung kennenlernen, und Leserinnen, die an der Jahresversammlung nicht teilnehmen können, werden an den Beiträgen und Bildern der vorliegenden Nummer Freude haben. Diese bieten Einblick in das blühende kulturelle und wirtschaftliche Leben der Gallusstadt. — Von den vor zwölf Jahren gewählten Mitgliedern des Büros sind heute noch zwei im Amte: die tatkräftige Zentralpräsidentin *Elsa Reber* und die warmherzige Vizepräsidentin und Schriftführerin *Stini Fausch*. Mit Umsicht und Weitblick hat die Zentralpräsidentin während diesen vielen Jahren das Vereinsschiff gesteuert, wobei ihr als rechte Hand Stini Fausch treulich zur Seite stand. — Bis zum Wegzug aus St. Gallen hat Hanni Hasler (später Frau Veraguth-Hasler) verantwortungsvoll die Kasse verwaltet; seit einigen Jahren ist nun Frau *Rosa Rutishauser-Bänziger* Finanzminister. Gleich drei St. Gallerinnen haben sich in das Amt der zweiten Schriftführerin geteilt. Auf Fräulein Hedi Frey folgte Fräulein Dr. M. Zweifel, und dann hat für eine kurze Spanne Zeit unsere liebe Präsidentin der Redaktionskommission, Fräulein *Magda Werder*, in das Büro Einsitz genommen.

Nach zwölf Jahren des Wirkens wechselt nun das Büro von der Ostschweiz hinüber in unsere Bundesstadt Bern. Wir möchten den St. Gallerinnen ganz herzlich für ihr großzügiges Verständnis gegenüber den Vereinswerken wie auch für ihren nimmermüden Einsatz danken. Die Zusammenarbeit in diesen Jahren war richtig beglückend. Wir alle fühlten uns getragen durch das uns geschenkte Vertrauen. Die kleinen und großen Anliegen der Vertreterinnen unserer Vereinswerke wurden wohlwollend entgegengenommen, und immer war das Büro bereit, neue Wege zu prüfen und Hand zu bieten für die Verwirklichung so mancher Vorschläge. Aber auch im Zentralvorstand herrschte eine warme und freundschaftliche Atmosphäre, welche die Zusammenarbeit erleichterte.

Wenn wir nun Rückschau halten, zeigt sich erst, welch bedeutende Arbeit das St. Galler Büro und der Zentralvorstand in dieser Zeit geleistet haben und wieviel Neues geschaffen wurde.

Seiner Natur gemäß nahm das *Lehrerinnenheim* die Zeit und die Aufmerksamkeit des Zentralvorstandes stets in großem Maße in Anspruch. Was der Heimkommission die Mitarbeit immer besonders wertvoll und gefreut machte, war die Haltung des Zentralvorstandes den Pensionärinnen gegenüber. Bei allen Entscheidungen und Beschlüssen, oft recht einschneidenden, stand das Wohl der Insassinnen immer im Vordergrund. Auf diesem Boden konnte eine Zusammenarbeit in Vertrauen und gegenseitiger Anerkennung wachsen und sich entfalten. — Für diese Haltung, diese Güte danken das Heim und alle, die darin und mit ihm leben, den scheidenden Zentralvorstandsmitgliedern wärmstens.

Die *Stellenvermittlung* ist ein launischer und nervöser Schützling; er läßt sich von der Weltpolitik beherrschen, weshalb er je nachdem gedeiht oder dahinsiecht. Daß ihm der Atem nie ganz ausgeht, verdankt er dem Wohlwollen des Zentralvorstandes, der ihm für schwierige Zeiten einen Notpfennig zugesteckt hat. Zum Glück hat er noch selten die Bettlerhand in jenen Sparstrumpf stecken müssen. Sonst bemüht er sich, dem Zentralvorstand und dessen Büro nicht unangenehm aufzufallen. Er fühlt sich behütet und beschützt in schwierigen und freut sich des Vertrauens in guten Zeiten. Für beides drückt er dem gütigen, weisen Zentralvorstand herzlich und dankbar die Hände.

Auch das dritte Vereinswerk, die *Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung*, durfte in diesen Jahren stets entgegenkommendes Verständnis erfahren. Beide Redaktorinnen haben immer wieder ein offenes Ohr für ihre Anregungen und Wünsche gefunden. Tatkräftig hat das Büro und mit ihm der gesamte Zentralvorstand den vielen Neuerungen zum Durchbruch verholfen. Die menschliche Güte und Wärme, die wir immer wieder empfangen durften, werden unvergessen bleiben.

Wahrlich, die zwölf Jahre der aufopfernden Vereinsarbeit haben reichlich Früchte getragen. So möchten wir zum Schlusse unsern lieben Kolleginnen des St. Galler Büros und allen scheidenden Mitgliedern des Zentralvorstandes unsern tiefempfundenen Dank für die schöne Zusammenarbeit aussprechen.

Die Präsidentinnen des Schweizerischen Lehrerinnenheims:
Marguerite Siegenthaler *Gertrud Friedli*

Die Präsidentin der Stellenvermittlung:
Pauline Müller

Die Redaktorinnen der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung:
Olga Meyer *Milly Enderlin*